

Wolhusen: Bauprojekte rund um den Bahnhof

Neuer Bushof geht in Betrieb

Seit letzter Woche halten die Busse am Bahnhof Wolhusen am neu gebauten Bushof. Bereits seit Sommer befährt der Verkehr den neuen Kreis. Die Verkehrsdrehscheibe Wolhusen soll damit effizienter werden.

Stefan Schmid

Das Gebiet um den Bahnhof Wolhusen ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt – sowohl für den Autoverkehr als auch für den öffentlichen Verkehr in der Region Luzern West. Der Kanton Luzern und die Gemeinde Wolhusen haben darum die Situation an dieser regionalen Verkehrsdrehscheibe verbessert – mit einem neuen Kreis, einem Bushof und einer neu gestalteten Park-and-ride-Anlage. An einer Medienorientierung erwähnte Gemeinderat Hanspeter Streit die Bedeutung von Wolhusen als Verkehrsknotenpunkt. Die Gemeinde habe sich zu einem typischen Pendlerdorf entwickelt. Wichtig sei deshalb eine gute Anbindung an den ÖV und Infrastruktur für den Individualverkehr. Beides sei mit dem Projekt stark verbessert worden. Bereits im letzten August wurde der neue Kreis Hakenrüti für den Verkehr freigegeben. Es ist der zweite Kreis für Wolhusen, nachdem 1988 mitten im Dorf der erste Kreis in der Zentralschweiz überhaupt gebaut wurde. Ein Feldhorn und Begrünung zieren den neuen Kreis, auf ein Kunstwerk verzichtet die Gemeinde. Seit letzter Woche ist der umgestaltete Busbahnhof in Betrieb. Entstanden sind Halteplätze für fünf Busse, verteilt an zwei Haltekanten. Seit 2019 gehen fünf Buslinien vom Bahnhof Wolhusen aus. Bisher fehlten die nötigen Haltekanten und auf dem Bahnhofplatz vermischten sich Fussgängerinnen und Fussgänger mit dem Bus- und Autoverkehr, was zu gefährlichen Situationen führte. «Der neue Bushof ist ein wichtiger Meilenstein für Wolhusen und die ganze Region Luzern West. Er ermöglicht ein sicheres und hindernisfreies Umsteigen und stärkt unsere Rolle als zentraler Verkehrsknotenpunkt – eine Investition in die Mobilität von morgen», wird der Wolhuser Gemeindepräsident Bruno Duss in einer Mitteilung zitiert.



Am Bahnhof Wolhusen können am neuen Bushof fünf Busse gleichzeitig anhalten. Foto Stefan Schmid

Mit der neuen Verkehrsführung werden Fussgängerinnen und Fussgänger vom Auto- und Busverkehr getrennt geführt. Hierfür musste der alte Güterschuppen der SBB abgebrochen werden. Mit dem Projekt wurde auch die Parksituation für Velos, Mofas und Autos, inklusive zweier Behindertenparkplätze und zweier Parkplätze für Carsharing, mit neuen Unterständen verbessert.

Verzögerung wegen Einsprache

Ob die Bushalteplätze behindertengerecht sind oder nicht – darüber stritten sich der Kanton Luzern und die Fachstelle für Hindernisfrei Bauen Luzern (HBLU). Während die HBLU durchgängig 22 Zentimeter hohe Buskanten forderte, stellte sich der Kanton auf den Standpunkt, dass 16 Zentimeter die Vorgaben des Behinder-

tengleichstellungsgesetz erfüllen. Die Einsprache der HBLU blockierte den Bau so lange, dass sogar ein Provisorium für die Buskanten erhalten musste. Das Kantonsgericht wies die Beschwerde jedoch vollumfänglich ab. Trotzdem zeigt sich die Fachstelle nun in einer Medienmitteilung zufrieden und schreibt, sie habe erreicht, dass jede der fünf Haltekanten mit einer 22 Zentimeter hohen Kante bei mindestens einer Bustür versehen wurde. Ursprünglich sei nur eine Kante 22 Zentimeter hoch geplant, die anderen vier 16 Zentimeter geplant gewesen. Es brauche jedoch die höhere Haltekante, damit Rollstuhlfahrende autonom ein- und aussteigen könnten. Zudem würden von der höheren Haltekante auch Menschen mit Gehstöcken oder Familien mit Kinderwagen profitieren.

Kanton investierte rund 15 Millionen Franken

Gleichzeitig mit dem neuen Bushof hat der Kanton Luzern den Anschluss der Kantonsstrasse K 34 von Ruswil her in die Kantonsstrasse K 10 Luzern-Wolhusen neu geplant. Die ursprünglich spitzwinklige Einfahrt wurde durch einen Kreis ersetzt und mit einem Rad-/Gehweg ergänzt. Gemäss Kanton Luzern ist der Knoten dank dem Kreis leistungsfähiger und für alle Verkehrsteilnehmer sicherer. Mit dem Projekt wurden auch Werkleitungen und Entwässerungsanlagen sowie die bis zu sechs Meter tiefe bestehende Bacheindolung erneuert. Für das Projekt «Erstellung Kreis Hakenrüti-Bahnhof Wolhusen und Umgestaltung Bushof sowie Park-and-

ride-Anlage» hat der Kantonsrat einen Kredit von rund 11 Millionen Franken für die Kantonsstrasse sowie knapp 4 Millionen Franken für den Bushof und die P&R-Anlage bewilligt. Die Gemeinde Wolhusen beteiligte sich mit einem Beitrag von 825000 Franken an den Kosten für den Bushof und die P&R-Anlage. Gemäss den Verantwortlichen kann der vorgegebene Kreditrahmen eingehalten werden. Mit der Eröffnung des Bushofs hat das Projekt nun den letzten grossen Meilenstein erreicht. Fertiggestellt werden momentan noch die P+R-Parkplätze. Anfang Juni soll dann der Deckbelag auf der Strasse eingebaut werden. Dies soll durch Arbeiten in der Nacht geschehen, damit der Verkehr möglichst wenig behindert wird.

Grosswangen: Scheunenbrand in der Riedmatt

Siebter Brand

Am frühen Samstagmorgen hat in Grosswangen eine Scheune gebrannt. Ein Feuerwehrmann wurde bei den Löscharbeiten leicht verletzt. Mehrere Dutzend Tiere verendeten. Auf dem Hof brannte es schon mehrmals.

Michael Wyss / PD

Am Samstag, 12. April, kurz nach 2 Uhr, ging die Meldung ein, dass es in einer Scheune in Grosswangen brennt. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand ein Teil des Gebäudes in Vollbrand. Durch die Feuerwehr konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Ein komplettes Abbrennen des Stalls konnte verhindert werden. Ein Feuerwehrmann verletzte sich leicht. Durch die Einsatzkräfte sowie Privatpersonen konnten zahlreiche

Schweine aus der Scheune gerettet werden. Dennoch verendeten mehrere dutzend Schweine und Ferkel beim Brand. Der Sachschaden kann derzeit nicht beziffert werden. Im Einsatz standen Angehörige der Feuerwehren Grosswangen, Willisau und Buttisholz, der Rettungsdienst 144 sowie ein Tierarzt. Die Brandursache wird derzeit durch die Brandermittler der Luzerner Polizei abgeklärt.

Erstmals brannte es 1992

Wie Yanik Probst, Mediensprecher der Luzerner Polizei auf Anfrage bestätigte, brannte es auf dem Hof in der Riedmatt schon mehrmals. Sieben Mal rückte die Feuerwehr seit 1992 aus. Brandursachen waren Heustockbrände, ein Technischer Defekt und einmal als Brandursache war es Brandstiftung.



In Grosswangen brennt eine Scheune. Foto zVg

Ruswil: Wärmeverbund Dorf Ruswil

Bauarbeiten sind auf Kurs

Ab Ostern beginnen die Bauarbeiten für den Leitungsbau der Fernwärme im Gebiet ab Ygnisareal bis Rebstock und Wolfsmatt. Bei der Heizzentrale laufen die Bauarbeiten planmässig.

Diese Arbeiten können zu Einschränkungen für den motorisierten Verkehr und Fussgänger führen. Die Bauherrschaft bittet um Verständnis. Die Leitungsbauarbeiten im Rebstockquartier und entlang der Rebhaldestrasse können voraussichtlich im Juni begonnen werden. Neben dem Bau einer neuen Wärmeleitung sind in diesem Abschnitt auch die Verlegung einer Regenwasserleitung sowie die Erneuerung der bestehenden Wasserversorgungsleitung vorgesehen. Die drei Bauträger – die Gemeinde Ruswil, die Korporation Dorf Ruswil sowie die Energie Ruswil Genossenschaft – setzen alles daran, die verschiedenen Bauvorhaben bestmöglich aufeinander abzustimmen, um Synergien zu nutzen und die Beeinträchtigungen für die Anwohnenden möglichst gering zu halten.

Ab Herbst Wärme liefern

Die Bauherrschaft freut sich, mitteilen zu können, dass die Bauarbeiten bei der



Die Bauarbeiten beim Industriepark laufen planmässig. Foto zVg

Heizzentrale im Industriepark planmässig voranschreiten. Bis heute konnten fast alle Arbeiten vergeben werden. Die Energie Genossenschaft Ruswil ist zuversichtlich, dass im Herbst 2025 die ersten Wärmebezügler angeschlossen sind und mit Wärme beliefert werden können. Ein In-

formationsanlass findet am Samstag, 26. April, um 10 Uhr bei der Heizzentrale statt. Der Anlass bietet die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der Bauarbeiten und die zukünftigen Pläne zu informieren. Weiterführende Informationen unter: www.energiesruswil.ch. TW/EA